

SPERRFRIST bis 03.02.2022, 12.00 Uhr

Medienmitteilung der GI DRB

Basel, 03. Februar 2022

Ehemalige Deponie Roemisloch

Messungen bestätigen: Keine Gefahr für Mensch und Umwelt – kein Handlungsbedarf

Im Rahmen einer Medienkonferenz präsentierten die Verantwortlichen für die Sanierung der ehemaligen Deponie Roemisloch sowie ein Altlastenexperte die Resultate ihrer jüngsten Untersuchungen und Messungen. Diese bestätigen: Von der ehemaligen Deponie Roemisloch geht keine Gefahr für Mensch und Umwelt aus. Es besteht kein Handlungsbedarf.

Die ehemalige Deponie Roemisloch wurde von der GI DRB in den Jahren 2011 und 2012 freiwillig saniert und auch danach mit regelmässigen Grundwasseranalysen überprüft. Diese Untersuchungen haben keinerlei Anhaltspunkte für eine Gefährdung für Mensch und Umwelt ergeben. Aufgrund von Hinweisen und Forderungen der Gemeinde Allschwil hat die GI DRB im Oktober 2021 und Januar 2022 zusätzliche Messungen im Neuwillerbach, der an der Grenze in den Mülibach übergeht, vornehmen sowie den Bericht der Gemeinde analysieren lassen. Die externen Fachexperten kommen zum Schluss: Von der ehemaligen Deponie Roemisloch geht keine Gefahr für Mensch und Umwelt aus. Es besteht deshalb kein Handlungsbedarf.

Eindeutige Resultate der Messungen: Keine Gefährdung

Im Auftrag der GI DRB führte das international anerkannte Unternehmen ERM die zusätzlichen Messungen durch. Die im Gutachten der Gemeinde Allschwil besonders hervorgehobenen Stoffe Benzidin, 4-Aminodiphenylether und 4-4'-Diaminodiphenylether konnten nicht nachgewiesen werden. Die Werte lagen unter der Bestimmungsgrenze von 1 Nanogramm pro Liter, d.h. von weniger als einem Milliardstel Gramm pro Liter. Die Qualität der Probenahme- und Analysemethoden wurde von ERM abgesichert, indem Doppel- und Blindproben entnommen und analysiert wurden. So konnten allfällige Kreuz- oder Querkontaminationen ausgeschlossen werden.

Bisherige Ergebnisse und Einschätzung bestätigt

Die Resultate des Gutachtens der Gemeinde Allschwil vom Sommer 2021 führen gemäss den externen Fachexperten zu falschen Rückschlüssen. Aus der Anzahl der gefundenen

Substanzen kann allein keine potenzielle Gefährdung abgeleitet werden: Wie bei Sanierungen in dieser Grössenordnung üblich, lassen sich auch nach einer Sanierung Spuren gewisser Stoffe noch längere Zeit nachweisen. Die Schadstoffquellen sind mit den Abfällen im Rahmen der Sanierung entfernt worden, so dass keine neuen Stoffe in den Untergrund eindringen können. Messungen zeigen auf, dass sich die Konzentrationen dieser Stoffspuren weit unterhalb der jeweiligen Grenzwerte bewegen. Zudem belegen auch die bisherigen regelmässigen Messungen, dass die nachgewiesenen Konzentrationen seit dem Abschluss der Sanierung im Abstrom der ehemaligen Deponie kontinuierlich abnehmen.

Auch das Amt für Umwelt und Energie des Kantons Basel-Landschaft (AUE BL) überwacht seit rund 20 Jahren regelmässig die Wasserqualität des Mülibachs an der Landesgrenze zu Frankreich. Am 18. Januar 2022 hat das AUE BL ebenfalls seine neusten Messergebnisse präsentiert und aufgezeigt, dass die durch die Gemeinde Allschwil beanstandeten Belastungen im Mülibach nicht feststellbar sind. Die Messungen und Überprüfungen bestätigen die Einschätzung: Für Mensch und Umwelt besteht aktuell und in Zukunft keine Gefährdung.

Sanierung der Deponie Roemisloch: Kein Handlungsbedarf

Die GI DRB hält fest, dass die 2012 abgeschlossene Sanierung der Deponie Roemisloch auf freiwilliger Basis und ausschliesslich zulasten der Trägerfirmen der GI DRB erfolgte. Die ehemalige Deponie Roemisloch, die auf französischem Staatsgebiet liegt, ist vollständig und fachgerecht saniert worden, indem die Schadstoffquellen entfernt wurden. Die für die Sanierung zuständigen französischen Behörden haben bestätigt, dass sämtliche Auflagen aus der Verfügung über die freiwillige Sanierung erfüllt sind. Die Sanierung und Nachsorge der ehemaligen Deponie Roemisloch ist demnach auch aus Sicht der französischen Behörden abgeschlossen.

Nach der Sanierung wurde ein umfassendes Nachsorgeprogramm mit regelmässigen Messungen umgesetzt. Alle Messungen ergaben für die Nachsorgephase zu erwartende Ergebnisse. Die zuständigen Behörden haben diese Messungen überprüft und die Messergebnisse nie beanstandet. Sie belegen, dass die vorhandenen Konzentrationen kleiner werden und keine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen. Zusätzliche Massnahmen, wie sie die Gemeinde Allschwil für die ehemalige Deponie fordert, sind deshalb nicht angezeigt.

Die im Auftrag der GI DRB durchgeführten Messungen wurden von ERM vorgenommen. ERM ist ein führendes Beratungsunternehmen, das Analysen und Lösungen in Hinblick auf den bestmöglichen Umgang mit bestehenden oder potenziellen Umweltrisiken erstellt und entwickelt. Das Unternehmen verfügt über internationale Erfahrung und eine ausgewiesene Expertise im Umgang mit Altlasten

Medienkontakt

GI DRB: Medienstelle

(+41 61 517 83 10; medien@gidrb.ch)

GI DRB

Die Groupement d'intérêts pour la sécurité des décharges de la Région bâloise (GI DRB), ein Zusammenschluss von Vertretern der Basler chemischen und pharmazeutischen Industrie, hat die nachhaltige Sicherung der Deponien Le Letten und Roemisloch durchgeführt. Die GI DRB war im Auftrag ihrer Trägerfirmen BASF, Novartis und Syngenta für alle notwendigen Abklärungen sowie die Umsetzung der Sanierungsarbeiten zuständig.

www.gidrb.ch